

Karl Stamm

Panorama. Farbige Auslands-Filmpropaganda 1944/45 2000

Veröffentlichungsversion / published version

Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Stamm, Karl: Panorama. Farbige Auslands-Filmpropaganda 1944/45. In: *Filmblatt*. Filmblatt 12, Jg. 5 (2000), Nr. 12, S. 30–37.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ deed.de Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/deed.de License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Panorama

Farbige Auslands-Filmpropaganda 1944/45

von Karl Stamm

Karl Stamm, promovierter Kunsthistoriker, arbeitet seit 20 Jahren im Bereich der Museen der Stadt Köln, seit 1989 leitet er die Kunst- und Museumsbibliothek. Am Kunsthistorischen Institut der Universität Bonn nimmt er Lehraufträge zur Filmanalyse, zur Geschichte der deutschen Wochenschauen und der Propagandafilme des „Dritten Reichs“ wahr. Karl Stamm hat insbesondere über die deutsche Wochenschau im II. Weltkrieg gearbeitet und publiziert (etwa im *Historical Journal of Film, Radio and Television*, Vol. 7, 1987, Nr. 3). Der vorliegende Beitrag geht auf eine Filmeinführung zurück, die er am 16. 12. 1999 in der Berliner „Urania“ im Rahmen der Film- und Vortragsreihe „Der Nationalsozialismus“ gehalten hat. Eine ausführlichere Darstellung der Panorama-Filme ist als Begleitpublikation zur entsprechenden Filmmeditation des Instituts für den Wissenschaftlichen Film in Göttingen geplant. Kontakt: stamm@kmb.museenkoeln.de

Im letzten Winter des II. Weltkrieges, 1944/45, wurden in Berlin vier Folgen von *Panorama*, einer farbigen Monatsschau für das Ausland, fertiggestellt – ein erstaunlicher propagandistischer Aufwand vor dem militärischen Zusammenbruch des großdeutschen Reiches. Wie es zu diesem bisher wenig beachteten Produkt deutscher Auslandspropaganda kam (die ihrerseits vergleichsweise wenig erforscht ist) und welche thematischen und ästhetischen Strukturen sich herausarbeiten lassen, soll kurz dargestellt werden.

Farbe als wesentliches Element der deutschen Auslandspropaganda – das war auf dem Gebiet der Photographie nichts Neues, wenn man etwa an die großen farbigen Doppelseiten in der seit April 1940 erscheinenden Propaganda-Zeitschrift „Signal“ denkt, die in den besetzten Ländern wie auch in den neutralen Ländern Europas in vielen Sprachen einen großen Leserkreis erreichte. So war es nur konsequent, dass man nach Einführung des Agfacolor-Verfahrens darauf sann, diese Errungenschaft auch in der Auslands-Filmpropaganda einzusetzen.

Tatsächlich finden sich seit 1942 bei der Ufa bzw. der Deutschen Wochenschau Hinweise auf die Absicht einer farbigen Wochen- oder Monatsschau für das Ausland. Dazu ist es jedoch zunächst nicht gekommen, obwohl seit 1942 ausgewählte Kameramänner der Propaganda-Kompanien in begrenztem Umfang in Agfacolor gedreht haben. Erhalten hiervon ist im Bundesarchiv-Filmarchiv u.a. das Color-Material des Kameramanns Hans Bastanier von der Russland-Front im Sommer 1942, dessen aktuelle Auswertung jedoch nur in Schwarzweiß in *Die Deutsche Wochenschau* (also die Inlands-Kriegswochenschau) und möglicherweise auch in die *Ufa- Auslands-Tonwoche* (die in großem Umfang und in vielen Sprachen produziert wurde) gelangte. Man muss sich in diesem Zusammenhang vergegenwärtigen, dass das Farbmateriale nur

begrenzt herzustellen, sehr teuer und außerordentlich schwierig zu kopieren war.

In eine neue Phase trat dieses Color-Projekt offenbar, nachdem bei der Deutschen Wochenschau Anfang 1944 ein neuer Hauptschriftleiter eingesetzt worden war. In einem (undatierten) Schriftstück über Neuerungen in der Wochenschau seit Jahresbeginn (1944) ist u.a. die Rede vom „Auftrag des Herrn Reichsministers Dr. Goebbels, eine farbige Monatsschau im Rahmen der Redaktion der Inlandswoche mit herzustellen.“ (BA R 109 II./vorl. 67) Ist hier nicht ausdrücklich von einer Auslandswoche die Rede, so hält die Niederschrift der Ufa-Geschäftsführersitzung vom 4. Mai 1944 unter Punkt 7 zum Thema „Farbmonatsschau“ fest, das Propagandaministerium habe mitgeteilt, ab 1. 6. 1944 seien regelmäßig Farbmonatsschauen herzustellen. Die Vorführung, so Staatssekretär Gutterer, solle „vornehmlich nur in den echten neutralen Hauptstädten“ erfolgen; die Kopienzahl wird mit 5-10 angegeben. (BA R 109 I/1483; Dank an Ralf Forster für diesen Hinweis.)

Ab März 1944 lassen sich die Vorarbeiten zu *Panorama* anhand der erhaltenen Exemplare der „Farbbriefe“ ablesen. Es handelt sich dabei um hektographierte Rundbriefe von meist einer Seite Länge im Format A 4 mit Anweisungen des Filmstabs der Abteilung Wehrmachtspropaganda des Oberkommandos der Wehrmacht in Berlin (OKW/WPr/F) bzw. der Wehrmacht-Kriegsberichter-Abteilung/Fachprüfer Film an die in Color drehenden Kameramänner, wobei sowohl (farb)filmtechnische Fragen als auch Probleme der Farbfilmästhetik und der Motivwahl behandelt werden. Leider ist der Farbbrief Nr. 1 (wohl vom Jahresbeginn 1944) bisher nicht greifbar, der in unserem Zusammenhang von großem Interesse wäre, weil in ihm möglicherweise grundsätzliche Erklärungen zu dem Color-Unternehmen enthalten waren. Überliefert sind dagegen die Farbbriefe Nr. 2 (März 1944) bis Nr. 6 (Dezember 1944), der wahrscheinlich der letzte erschienene ist; sie werden hier zitiert nach den Originalen aus dem Besitz des Marine-Filmberichters Horst Grund, Düsseldorf, die in den 80er Jahren ins Bundesarchiv abgegeben wurden.

In Farbbrief Nr. 3 vom Mai 1944 heißt es: „Neben einer aktuellen Schwarz-Weiss-Auswertung in der Wochenschau werden die Farbfilmberichte auch in einer monatlich erscheinenden 400 - 600 Meter langen Monatsschau, deren genauer Titel noch festgelegt wird, ausgewertet“.

Ergänzend hierzu findet sich in der Niederschrift über die Produktions- und Firmenchefssitzung des Ufi-Konzerns am 1. Juni 1944 unter dem Punkt „Negativ-Entwicklung“ folgender Passus: „Neben etwa 10.000 m Negativmaterial pro Monat von PK-Berichtern für die neue Auslands-Farbmonatsschau kann Babelsberg laufend drei Filme [gemeint sind Spielfilme, KSt] bearbeiten“ (BA R 2/4845). Interessant an diesem Zitat ist einmal die erhebliche Menge des eingehenden Color-Materials, zum anderen die ausdrückliche Bezeichnung „Auslands-Farbmonatsschau“.

In Farbbrief Nr. 4 vom August 1944 ist zu lesen: „Die erste farbige Monatschau wird Anfang September fertiggestellt sein“. Dies wird in Farbbrief Nr. 5 vom November 1944 durch die Feststellung korrigiert: „Die Farbfilmmonatschau ‚Panorama Nr. 1‘ ist jetzt fertiggestellt“. Hier taucht zum ersten Mal in den Farbbriefen der Name „Panorama“ auf. Weiter heißt es im Farbbrief Nr. 5 über diese „erste Farbmonatsschau“: „Leider kann sie vorläufig nur im Ausland eingesetzt werden. Es wird aber versucht, sie in beschränkter Kopienzahl auch im Reich zu zeigen. Nach der ersten Monatsschau sollen weitere folgen.“

Aus Farbbrief Nr. 6 vom Dezember 1944 erfahren wir weitere Details über den Fortgang dieses Unternehmens: „Die farbige Monatsschau ‚Panorama Nr. 2‘ wird im Laufe des Dezember fertiggestellt. ‚Panorama Nr. 3‘ ist auch bereits in Arbeit“. Der nächste Punkt dieses Farbbriefs lautet: „Für ‚Panorama Nr. 4‘ und ‚5‘ werden dringend Farbfilmberichte benötigt, insbesondere Winterstories.“ Dies ist der letzte erhaltene (und wohl auch erschienene) Farbbrief. Man kann sich gut vorstellen, dass die sowjetische Großoffensive im Januar 1945 wie auch das Kampfgeschehen im Westen die weitere kontinuierliche Belieferung der Wochenschaufirma mit Farbfilmberichten verhindert haben.

Dies führt natürlich zu der Frage, ob und wo die „Panoramen“ denn überhaupt gezeigt worden sind. Nach allem, was darüber bekannt ist, gab es keinerlei öffentliche Aufführungen auf Reichsgebiet; dagegen stand eine „Vorführung der 3 Panorama“ auf dem Programm einer firmeninternen Arbeitstaugung der Abteilung Aufnahme-Einsatz der Deutschen Wochenschau am 20. und 21. Dezember 1944 - woraus man schließen könnte, *Panorama* Nr. 4 sei vielleicht erst im Januar 1945 fertiggestellt worden.

Was das Ausland anbetrifft, so wissen wir aus einem Dokument (Polit. Archiv des Auswärtigen Amtes, Akten der Gesandtschaft Bern), dass eine 35mm-Kopie von *Panorama* Nr. 1 Anfang Dezember über das Auswärtige Amt an die Deutsche Gesandtschaft in Bern geschickt wurde, mit der Maßgabe, sie dem Filmstellenleiter der Landesgruppe der NSDAP (in Bern) auszuhändigen, und dem Vermerk: „Rücksendetermin: 15. 1. 1945“. Es ist also nicht unwahrscheinlich, wenn auch nicht gesichert, dass es innerhalb der deutschen Kolonie in Bern (nicht jedoch für die Schweizer Öffentlichkeit) zu einer Aufführung von *Panorama* Nr. 1 gekommen ist.

Bekannt ist ferner, dass einzelne Color-Sujets aus „Panoramen“ in ansonsten schwarzweiße Ausgaben der schwedischen Fassung der *Ufa-Auslands-Tonwoche* eingefügt wurden, und zwar noch im Mai 1945. Analoges scheint es 1945 in dänischen *Auslands-Tonwochen* gegeben zu haben. Es bedürfte weiterer Forschung in den jeweiligen Ländern, um herauszufinden, wieweit tatsächlich öffentliche Kinovorführungen von integralen Ausgaben von *Panorama* stattgefunden haben.

Neben den chronologischen Angaben zu *Panorama* enthalten die Farbbriefe

aber auch eine Reihe von filmtechnischen und -ästhetischen Informationen. Hier ist zunächst der wiederholte Appell zu nennen, „in sich geschlossene Berichte – sog. Stories – zu liefern, keine Schnittbilder.“ (Farbbrief Nr. 3) Dies war den Wochenschau-Kameramännern auch im Hinblick auf die Kriegswochenschau in Schwarzweiß nichts Neues, jedoch waren „zusammenhängende und abgeschlossene Berichte“ bei Color-Material besonders wichtig, weil „Farbaufnahmen von mehreren Kameramännern wegen der unterschiedlichen Exponierung sich schlecht zu einem Sujet vereinigen lassen“ (Farbbrief Nr. 5) und Farbunterschiede auftreten konnten, da das Filmmaterial in diesem Fall nicht aus dem gleichen Guss stammte.

Ein weiterer farbfilmspezifischer Punkt betrifft die Länge der Einstellungen. In Farbbrief Nr. 5 wird auf einige Mängel des bisher eingegangenen Filmmaterials eingegangen: „Es werden von fast allen Berichtern die Szenen zu kurz gedreht. Die Länge der Szenen bei Totalen muss mindestens 4 - 5 m betragen, bei Halbtotalen 3 - 4 m. Bei Großaufnahmen mindestens 2 m. Kürzere Szenen sind kaum brauchbar, da das ungeübte Auge des Beschauers Farben und Inhalt der Szene nicht so schnell erfassen kann“.

Als drittes farbspezifisches Problem wird in den Farbbriefen die Frage von Schwenks und schnellen Bewegungen angesprochen: „Bei Farbfilmaufnahmen müssen Schwenks besonders ruhig und langsam ausgeführt werden, da sonst Farbsäume auftreten, die eine Unschärfe auf der Leinwand bedingen. Dieselbe Erscheinung – nur noch in verstärktem Masse – tritt bei Nahaufnahmen von schnell bewegten Objekten auf. Deshalb sind diese zu unterlassen. Von Schwenkaufnahmen soll grundsätzlich möglichst wenig Gebrauch gemacht werden.“ (Farbbrief Nr. 3)

Ergänzend heißt es in Nr. 5: „Zu schnelle Schwenkaufnahmen sind zu vermeiden! Zu der Konturenverwischung, die von der Schwarz-Weiß-Fotografie her bekannt ist, kommt hier noch die Farbverwischung hinzu. Beides zusammen ist filmisch unerträglich. Dabei ergibt die Schwenkaufnahme sehr gute Möglichkeiten, im Schnitt von einer Farbe zur anderen zu kommen, ohne dass das Auge einen Farbsprung empfindet.“

Aber auch innerhalb einer Farbe ist bei den „Panoramen“ von der Möglichkeit eines „Schnitts über die Farbe“ Gebrauch gemacht worden, so z.B. in *Panorama* Nr. 1 in der dritten Story (Gymnastikschule Medau), wo von der roten Weste eines Mädchens auf einen roten Rosenstrauch etwa gleicher Größe geschnitten wird, von dem dann auf eine Mädchengruppe geschwenkt wird.

Auch abgesehen von der Frage der farblichen Übergänge kommen in den „Panorama“-Ausgaben Szenenverknüpfungen durch „Schnitte über das Motiv“ vor: so wird z.B. von einem „Marinetraining der Hitlerjugend“ mit Hilfe von Segelschiffmotiven auf einen Ausschnitt des Spielfilms *Große Freiheit* Nr. 7 geschnitten, während der Übergang von dieser Story auf die nächste in

ähnlicher Weise durch Zusammenfügen von Pferdemotiven erfolgt. Diese Montagetechnik verweist gattungsgeschichtlich weniger auf die Wochenschau als auf den Kulturfilm.

Auf die gattungsbedingten Eigenarten einer Color-Monatsschau wird in Farbbrief Nr. 5 ausführlicher eingegangen: „Da die Farbmonatsschau einen weniger aktuellen Charakter trägt als die Wochenschau, und auch der längere technische Bearbeitungsprozess des Negativs und der Kopien eine Veröffentlichung von aktuellen Bildern unmöglich machen, ist es unzweckmäßig, Schnittbilder vom Frontgeschehen zu drehen, die nach 8 - 14 Tagen das Interesse der Öffentlichkeit verloren haben.“

Nach einem Hinweis, es seien Sujets zu drehen, „die nicht nur Kampfmomente zeigen, sondern vom Leben des Soldaten, der Bevölkerung usw. berichten“, heißt es dann weiter:

„Es werden also im Gegensatz zur Wochenschau von der Farbmonatsschau diejenigen Themen gefragt sein, die die Wochenschau zugunsten der Kampf- bilder nicht veröffentlichen konnte z.B. Pferdelaazarett, Freizeitgestaltung, Herstellung und Erprobung neuer Waffen usw.“

Damit ist die Abgrenzung zwischen *Panorama* einerseits und der Wochenschau andererseits klargestellt. Nicht nur die Mehrzahl der Sujets, sondern auch die Machart der Monatsschau verweisen sehr stark auf die Gattung des Kulturfilms – das gilt für den Schnitt wie insbesondere auch für die unterlegten Musikmotive, die sich deutlich von der „heroischeren“ Gangart der Kriegswochenschau unterscheiden. Auf der anderen Seite wird durch die Art der Kadrierung immer wieder deutlich, dass die Aufnahmen von Wochenschau-Kameramännern gedreht worden sind, und in manchen Kriegsstories nähert sich der Kommentar demjenigen der Wochenschau.

Welche „Botschaften“ sollte nun diese farbige Monatsschau dem Ausland vermitteln?

Im Vordergrund steht zunächst das schöne Deutschland mit seinen pittoresken Landschaften und glücklichen Menschen, und zwar sozusagen in vorindustriellem Zustand: „BDM und HJ im Landdienst“ (Nr. 1), „Weinlese am Rhein“ und „Almabtrieb in den bayerischen Alpen“ (Nr. 3) sowie „Heuernte in den deutschen Alpen“ (Nr. 2), letzteres mit dem dezenten Hinweis, dass auch die Alten wieder fleißig mithelfen. Es folgen Kulturereignisse: „Das Schachdorf Ströbeck im Harz“ (Nr. 1), „Querschnitt durch das Programm des Zirkus Busch“ (Nr. 4), „Morgentraining der Spanischen Hofreitschule“ sowie ein Ausschnitt aus dem Farbfilm *Große Freiheit Nr. 7*, der für das Reichsgebiet verboten war, aber für die Auslandsschau *Panorama* als Farbfilm-Attraktion offenbar willkommen war (Nr. 2).

Eine Besonderheit der Auslandspropaganda ist die Charakterisierung junger deutscher Frauen in der „Weinlese am Rhein“ (Nr. 3). Die eigens für die Dreh-

arbeiten in Tracht herausgeputzten Helferinnen werden in einer für die damalige Zeit eher gewagten Untersicht gezeigt. „Ein guter Jahrgang!“, verkündet der Kommentar, während die Frauen im Bild sind und nicht die zuvor in Großaufnahme eingeschnittene Traube. Ein Blick auf die eingangs erwähnte Propaganda-Zeitschrift „Signal“ zeigt, dass diese Herausstellung des deutschen „Fräuleinwunders“ (wie man in der Nachkriegszeit sagen wird) Methode hatte: Auch dort wird die deutsche Weiblichkeit – mal im Trachtenkleid, mal im Bikini – in einer Weise propagiert, wie sie im Inland weniger üblich war.

Sequenzen, die zunächst wie Berichte von Sportveranstaltungen anmuten („Deutscher Luftwaffennachwuchs bei der Segelfliegerschulung“ in Nr. 3 und „Übungen der Marine HJ“ in Nr. 2) erhalten eine militärische Deutung durch den unmissverständlichen Kommentar, dass es sich hierbei um den Nachwuchs für die deutsche Marine bzw. Luftwaffe handelt. In diesen Zusammenhang gehören auch militärische Sujets („Übungsfahrt deutscher Schnellboote“ und „Übungen in einer Fallschirmspringerschule“ in Nr. 1), bei denen es dann um die tatsächliche Militärausbildung handelt. Es wird also großer Wert darauf gelegt, dem Ausland zu zeigen, dass genügend militärischer Nachwuchs für einen noch lange zuführenden Krieg vorhanden sei – was bekanntlich 1944/45 nicht mehr der Fall war.

Die eigentlichen Frontberichte bleiben seltsam abstrakt, weil es eben keine aktuellen Kriegsaufnahmen von bestimmten Kriegshandlungen sind, sondern bildliche Impressionen von diversen Kriegsschauplätzen, die aneinandergeschnitten werden und dem Betrachter keinerlei Einschätzung der tatsächlichen Situation vermitteln („Landschaften des Krieges“, wie es pseudopoetisch in Nr. 2 heißt). Mehr noch: Rückzüge werden als Absetzbewegung verschleiert oder etwa mit einem Kommentar wie „Norwegen ist erreicht!“ versehen (Nr. 3).

Auch die Zerstörung der deutschen Städte bleibt ausgespart. In der Berlin-Story „Ein Sonntag im fünften Kriegssommer“ (Nr. 1) werden verschämt einige Trümmer am Rande gezeigt, um dann aber zum Zoobesuch, den Badefreuden am Wannsee etc. pp. überzugehen. Das „Antlitz einer zerstörten Stadt“, das in Nr. 2 einige Sekunden zu sehen ist – es bezieht sich offenbar auf die Westfront 1944 – , bleibt völlig unspezifisch.

Insgesamt ergibt sich das Bild eines landschaftlich schönen Deutschlands mit fleißigen und fröhlichen Menschen, die ihre kulturellen Traditionen pflegen, ihre Jugend körperlich ertüchtigen und unbegrenzten Nachwuchs für ihre Streitkräfte haben, da sie sich ihrer Feinde an vielen Fronten in einem nicht näher bezeichneten Krieg erwehren müssen. Warum ein solch großer finanzieller und technischer Aufwand getrieben wurde, um diese Botschaft im Ausland (und vor allem wohl in den neutralen Staaten Europas) zu verbreiten, während im Inland schon die sog. „Durchhalte-Wochenschauen“ liefen, ist wohl eher eine Frage an die Zeithistoriker.

Literatur:

Hans Barkhausen: Filmpropaganda für Deutschland im Ersten und Zweiten Weltkrieg. Hildesheim, Zürich, New York 1982 (S. 239 ff.) – Peter Longerich: Propagandisten im Krieg. Die Presseabteilung des Auswärtigen Amtes unter Ribbentrop. München 1987 (Studien zur Zeitgeschichte. Bd. 33) (bes. S. 257 ff.) – Gert Koshofer: Die Agfacolor Story. Eine deutsche Geschichte: Technische Pionierleistung für das Kino und Filmmythos. In: Weltwunder der Kinematographie. Beiträge zu einer Kulturgeschichte der Filmtechnik. Bd. 5, 1999 (S. 7 - 106, bes. S. 49 ff.; weiterführende Literatur zum Thema Agfacolor auf S. 104f)

Filmografie, nach der Erfassung des Bundesarchiv-Filmarchivs zusammengestellt von Jeanpaul Goergen.

Panorama Nr. 1

Produktion und Verleih: Ufa / Deutsche Wochenschau GmbH, ca. November 1944. Mit Aufnahmen der Filmberichter: Bastanier, Blaschke, Garms, Jaworski, Kopp, Pahl, Sasse. In deutscher, spanischer und französischer Sprache hergestellt.

Zensur für Böhmen-Mähren: Nr. 7410 vom 5. 12. 1944, 35mm, 460 m, volksbildend, Film für Heldengedenktag

Format: 35mm, Agfacolor, Ton, 460 m (= ca. 17')

Inhalt: 1) BDM und HJ im Landdienst. 2) Das Schachdorf Ströbeck im Harz. 3) Morgen-
training in der Gymnastikschule Medau. 4) Berlin. Ein Sonntag im fünften Kriegssommer.
5) Ausritt eines Kosakenverbandes „in deutschen Diensten“. 6) Ostfront: Eine Panzer-
werkstatt im Wald. 7) Übungsfahrt deutscher Schnellboote „mit jungen Besatzungen“. 8)
Übungen in einer Fallschirmspringerschule in Deutschland.

Benutzerkopien: Bundesarchiv-Filmarchiv: 35mm, Ton, Farbe, 456 m / 16mm, Ton, Farbe, 183 m / VHS jeweils mit deutscher und spanischer Sprache – IWF, Bestell-Nr.: G 202 (16mm, Lichtton, Farbe, 191 m = 17'30")

Anmerkungen: Im Sujet 6 fehlt in der französischen Sprachfassung der Satz „Die Uniform beherrscht das Straßenbild“. / Sujet 5 als Farbteil mit internationalem Ton in der schwedischen Version der ATW 700///1945, Sujet 7 als Farbteil mit internationalem Ton in der schwedischen Version der ATW 701///1945

Panorama [Nr. 2]

Produktion und Verleih: Ufa / Deutsche Wochenschau GmbH, ca. Dezember 1944

In deutscher und ungarischer Sprache hergestellt.

Format: 35mm, Agfacolor, Ton, 398 m (= ca. 15')

Inhalt: 1) Wien: Morgentraining der Spanischen Hofreitschule. 2) Heuernte in den deutschen Alpen. 3) Albanien: Markt in einem Dorf. 4) Deutschland: Übungen der Marine HJ. 5) Ausschnitt aus dem Farbfilm *Große Freiheit* Nr. 7 mit Hans Albers. 6) Hindernisrennen deutscher Soldaten hinter der Front 7) Karpaten: Ungarische Artillerie-Kolonne. 8) Waldbrand und zerstörte Stadt an der Westfront. 9) Italien: Vierlingsflak im Abwehrkampf gegen Flieger. 10) Nordmeer: Deutscher Geleitzug mit Flugsicherung. 11) Ostfront: Deutsche Schlachtflieger auf einem Feldflugplatz, Stukas.

Benutzerkopien Bundesarchiv-Filmarchiv: 35mm, Ton, Farbe, 398 m / 16mm, Ton, Farbe, 158 m / [ungarisches Tonnegativ, Sujets 6 - 11, nicht benutzbar] – IWF: 16mm, 167 m, Bestell-Nr.: G 204, als *Panorama Nr. 4* ausgewiesen

Anmerkungen: Sujet 10 als Farbteil mit internationalem Ton in der schwedischen Version der ATW 704 //1945 und Abweichungen im Kommentar

Panorama [Nr. 3]

Produktion und Verleih: Ufa / Deutsche Wochenschau GmbH, ca. Jahreswechsel 1944/45
In deutscher, spanischer, dänischer und norwegischer Sprache hergestellt.

Format: 35mm, Agfacolor, Ton, 303 m (= ca. 11')

Inhalt: 1) Weinlese am Rhein. 2) Almatrieb in den bayerischen Alpen. 3) Deutsche Truppen beim Rückzug aus Finnland und Ankunft in Norwegen. 4) Norwegen: Flakstellung in einem Fjord. 5) Rückblick auf die Schlacht bei Solferino 1958. Gründung des Rotes Kreuzes. 6) Potsdam: Rot-Kreuz-Schwester beim Packen von Kriegsgefangenen-Paketen. 7) Mittelmeer: Verwundete deutsche Soldaten. 8) Verwundetenheim am Gardasee. 9) Deutscher Luftwaffennachwuchs bei der Segelfliegerschulung.

Benutzerkopien: Bundesarchiv-Filmarchiv: 35mm, Ton, Farbe, 303 m / 16mm, Ton, Farbe, 124 m / [spanisches, dänisches und norwegisches Tonnegativ nicht benutzbar] – IWF: 16mm, 130 m, Bestell-Nr.: G 207

Anmerkungen: Spanische, dänische und norwegische Version geringfügig kürzer / Teil aus Sujet 3 als Farbteil mit internationalem Ton in der schwedischen Version der ATW 702//1945 und ATW 703//1945; Teil aus Sujet 4 als Farbteil mit internationalem Ton in der schwedischen Version der ATW 702//1945 und ATW 703//1945

Panorama [Nr. 4]

Produktion und Verleih: Ufa / Deutsche Wochenschau GmbH, ca. Jahreswechsel 1944/45
In deutscher, französischer, spanischer und dänischer Sprache hergestellt.

Format: 35mm, Agfacolor, Ton, 278 m (= ca. 10')

Inhalt: 1) Deutschland: HJ im Gebirge. 2) Deutschland: Glasbläserwerkstatt. 3) Deutschland: Querschnitt durch das Programm des Zirkus Busch. [„Bilder aus den Kriegsgebieten“:] 4) Italien: Adriaküste, Bunkerstellung. 5) Italienische Alpen: Trägerkolonne im Schneesturm. 6) Deutsche Alpen: Bergstellung der Gebirgspioniere. 7) Ungarn: „Kämpfe im Vorfeld von Budapest“. 8a) Norwegen: Rückzugsgefechte in Nordnorwegen. 8b) Norwegische Ortschaft nach einem „sowjetischen“ Fliegerangriff. 9) Netzleger der Kriegsmarine beim Auslegen von U-Boot-Netzen.

Benutzerkopien: Bundesarchiv-Filmarchiv: 35mm, Ton, Farbe, 218 m; 16mm, Ton, Farbe, 88 m; [jeweils nur Sujets 2-6, 8b, 9] / [französisches, spanisches und dänisches Tonnegativ nicht benutzbar; IT-Band nicht benutzbar] – IWF: 16mm, 96 m, Bestell-Nr.: G 203; als *Panorama Nr. 2* ausgewiesen.

Anmerkungen: Eine stark abgespielte Kopie im Bundesarchiv-Filmarchiv deutet darauf hin, dass diese Ausgabe auch ausgeliefert wurde, allerdings ohne Sujets 1 und 7 und Kommentarvarianten in Sujet 3 und 5 /Varianten auch in der dänischen und französischen Tonfassung

Die Filmeditionen des Instituts für den Wissenschaftlichen Film (IWF) in Göttingen können für Zwecke der Forschung und Lehre entliehen werden. Kontakt: iwf-goe@iwf.de